



HÖGSKOLAN
DALARNA

Examensarbete

Kandidatnivå

Die Komponenten einer Sportlerbiografie

Sportlerbiografien über Roger Federer und Thomas Müller

The components of a sports biography

Författare: Tomas Daver

Handledare: FD Maren Eckart

Examinator: FD Anneli Fjordevik

Ämne/huvudområde: Tyska

Kurskod: TY2007

Poäng: 15 HP

Ventilerings-/examinationsdatum: 2019-06-07



HÖGSKOLAN
DALARNA

Vid Högskolan Dalarna har du möjlighet att publicera ditt examensarbete i fulltext i DiVA. Publiceringen sker Open Access, vilket innebär att arbetet blir fritt tillgängligt att läsa och ladda ned på nätet. Du ökar därmed spridningen och synligheten av ditt examensarbete.

Open Access är på väg att bli norm för att sprida vetenskaplig information på nätet. Högskolan Dalarna rekommenderar såväl forskare som studenter att publicera sina arbeten Open Access.

Jag/vi medger publicering i fulltext (fritt tillgänglig på nätet, Open Access):

Ja

Nej

Högskolan Dalarna – SE-791 88 Falun – Tel 023-77 80 00

Abstract:

This paper attempts to examine the different parts of a sports biography and which importance they are of in the making of a sports biography. The biography and the sports biography are examined and the parts biographical noteworthiness, authenticity, structure and successes and failures in a sports biography are highlighted and their roles in the sports biography are discussed for the purpose of offering a greater understanding for the sports biography.

Die vorliegende Examensarbeit untersucht die verschiedenen Komponenten einer Sportlerbiografie und welche Rolle die Komponenten beim Schreiben einer Sportlerbiografie spielen. Die Biografie und die Sportlerbiografie werden untersucht und die in einer Sportlerbiografie erscheinenden Komponenten Biografiewürdigkeit, Authentizität, Struktur und Erfolge und Misserfolge werden hervorgehoben und ihre Rollen in der Sportlerbiografie werden diskutiert, zum Zweck einem größeren Verständnis der Sportlerbiografie zu geben.

Nyckelord: Biografie, Sportlerbiografie, Biografiewürdigkeit, Authentizität, Struktur, Erfolge und Misserfolge

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung S. 5

1.1 Ziel und Methode S. 5

2. Hauptteil S. 6

2.1 Zur Gattung Biografie S. 6

2.2 Zur Gattung Sportlerbiografie S. 7

2.3 Erklärung der ausgewählten Komponenten S. 9

2.3.1 Biografiewürdigkeit S. 10

2.3.2 Authentizität S. 11

2.3.3 Struktur S. 13

2.3.4 Erfolge und Misserfolge S. 15

2.4 Hintergrund zu den Verfassern der Biografien S. 16

2.4.1 Hintergrund zum Verfasser von der Biografie über Roger Federer S.17

2.4.2 Hintergrund zum Verfasser von der Biografie über Thomas Müller S. 17

2.5 Biografiewürdigkeit in den beiden Biografien S. 18

2.6 Authentizität in den beiden Biografien S. 19

2.7 Struktur der beiden Biografien S. 23

2.8 Erfolge und Misserfolge in den Biografien S. 26

3. Zusammenfassung S. 27

4. Literaturverzeichnis S. 29

4.1 Primärliteratur S. 30

4.2 Sekundärliteratur – gedruckte Quellen S. 30

4.3 Sekunderliteratur – Internetquellen S. 30

4.4 Internetquellen S. 32

1. Einleitung

„Was den Menschen am meisten interessiert, ist der Mensch“¹

In dieser Arbeit wird darüber geforscht, wie Biografien über erfolgreiche Sportler geschrieben werden. Wie das Zitat oben auf dieser Seite zeigt, ist der Mensch von sich selbst und von anderen Mitmenschen fasziniert und durch das Schreiben einer Biografie ist es möglich, Informationen und Geschichten über andere Menschen zu erhalten und weiterzugeben.

Die Biografien, auf welche diese Arbeit aufgebaut ist, sind über zwei sehr beliebte Sportler: die eine Biografie heißt *Roger Federer – Die Biografie* und ist über den Schweizer Tennisspieler Roger Federer von René Stauffer im Jahre 2019 veröffentlicht worden. Die andere Biografie heißt *Thomas Müller: Das Phänomen* und ist über den deutschen Fußballspieler Thomas Müller von Jörg Heinrich im Jahre 2017 publiziert worden. Die beiden Biografien sind über zwei Profisportler geschrieben, die zur jetzigen Zeit leben und bis heute in ihrer Profikarriere sportlich aktiv sind. Da die Karrieren noch nicht abgeschlossen sind, erzählen die Biografien nur über einen gewissen Lebensabschnitt der beiden Sportler.

1.1 Ziel und Methode

Das Ziel dieser Arbeit ist es, zu untersuchen, welche Rolle die untenstehenden vier Komponenten beim Verfassen einer Sportlerbiografie spielen:

- Biografiewürdigkeit
- Authentizität
- Struktur
- Erfolge und Misserfolge

Anhand zweier Beispiele – das eine Beispiel ist eine Biografie über den Tennisspieler Roger Federer (2019) und das andere Beispiel eine Biografie über den Fußballspieler Thomas Müller (2017) – wird in dieser Arbeit darauf eingegangen und verglichen, ob es grundlegende Merkmale, welche beim Schreiben einer Sportlerbiografie beachtet werden müssen, gibt. Weiterhin wird

¹ Klein 2009, S. XII

untersucht und verglichen, ob die zwei Biografien die vier oben genannten Komponenten beinhalten und ob die vier Komponenten ausschlaggebend für eine Sportlerbiografie sind.

Das Ziel der Analyse ist es, ein größeres Verständnis für die Literaturgattung Sportlerbiografie zu erhalten, wobei die theoretische Biografieforschung die Grundlage der Analyse darstellen wird.

2. Hauptteil

2.1 Zur Gattung Biografie

Das biografische Erzählen ist eine sehr beliebte Form der Literatur und wird angewandt, um die Lebensgeschichte einer Person oder die Lebensgeschichten einer Gruppe von Personen darzustellen. Biografien kontextualisieren die Informationen und die Geschichten anderer Menschen und präsentieren „den >Sinn des Lebens<“². Eine Biografie erzählt, was das „gute Leben“³ auszeichnen sollte und zeichnet vor, „welcher Weg dorthin führt oder welcher gerade nicht“⁴. Eine Biografie kann theoretisch über jede Person geschrieben werden, wird jedoch in den meisten Fällen über eine öffentliche Person ihrer Zeit geschrieben. Wenn die biografische Geschichte gut strukturiert ist und ist es häufig spannend, etwas über das Leben und die Erfahrungen der biografierten Personen zu erfahren. Eine Biografie beschreibt nicht nur die Person, über dessen Leben geschrieben wird, sondern auch das gesellschaftliche Leben in wessen der Biografierte sich befindet. Die Gegenwart der geschilderten Person zur geschriebenen Zeit wird in der Biografie dargestellt, deswegen hat eine Biografie eine große Bedeutung für das gesellschaftliche Leben ihrer Zeit, da es den Lebensweg des Biografierten spiegelt und damit das Leben und die gesellschaftlichen Normen ihrer historischen Epoche.

Die Biografie als Genre ordnet sich „zwischen Wissenschaft, Kunst und Unterhaltung“⁵ ein und hat somit keine eindeutige „Zuordnung zu akademischen

² Klein 2009, S. XII

³ Klein 2009, S. XII

⁴ Klein 2009, S. XII

⁵ Fetz 2009, S. 7

Disziplinen“⁶. Fetz (2009) schreibt weiter, dass die Biografie „an einer Schnittstelle zwischen Literatur-, Geschichts- und Kulturwissenschaften sowie literarischen Lebenserzählungen“⁷ steht. Die Biografie ist folglich eine literarische Gattung, die „als Sammelbezeichnung für verschiedene *Formen ›biographischen Schreibens‹*“⁸ ist⁹.

Eine Biografie wird von einer anderen Person geschrieben, als vom biografischen Objekt. Dies ist der Unterschied zwischen einer Biografie und einer Autobiografie oder Memoiren – eine Autobiografie oder Memoiren wird von der Person (vielleicht gemeinsam mit einer anderen Person oder mehreren Personen) selbst verfasst, die gleichzeitig auch den Biografierten darstellt. Da die Biografie von einer anderen Person geschrieben wird, ist es für diese Person wichtig, gute und adäquate Quellen zu benutzen. Der Verfasser soll den Lebenslauf eines anderen Menschen darstellen und darf keine Fakten erfinden. Hat der Autor der Biografie keine glaubwürdigen Quellen über den Leistungssportler, so kann es passieren, dass Gerüchte entstehen, die nicht wahrheitsgetreu sind und das sollte nicht das Ziel des Verfassers sein. Das Ziel des Biografieschreibens ist unter anderem, bestimmte Abschnitte aus dem Leben des Sportlers so authentisch wie möglich darzustellen.

2.2 Zur Gattung Sportlerbiografie

Erfolgreiche Sportler zeichnen sich durch eine große Beliebtheit aus und ihnen wird viel Aufmerksamkeit geschenkt – sie werden als Übermenschen oder „Sporthelden“ in der Gesellschaft angesehen. Die mediale Auffassung eines Sportlers spielt heutzutage eine sehr bedeutende Rolle im Leben des Sportlers und der Sportler muss damit umgehen können, dass er viel Aufmerksamkeit bekommt. Nicht jeder Mensch kennt persönlich einen erfolgreichen Sportler, und die meisten Menschen kennen erfolgreiche Sportler nur durch die Medien¹⁰. Viele Menschen möchten mehr über die durch die Medien präsentierten Sportler erfahren und dafür ist das Lesen einer Biografie eine gute Wahl.

⁶ Fetz 2009, S. 7

⁷ Fetz 2009, S. 7f

⁸ Klein 2009, S. 7

⁹ Siehe Klein 2009, S. 8ff

¹⁰ Whannel 2002, S. 56

Sportler repräsentieren nicht nur sich selber, sondern auch ihr Land und werden nicht selten mit der eigenen Mannschaft in Verbindung gebracht, sobald die Sportler einen Mannschaftssport ausüben, und werden häufig als Repräsentanten ihres Landes angesehen. Die Geschichten von Sportlern werden „told and retold“¹¹, sodass sogar Menschen, die nicht zu der aktiven Zeit des biografierten Sportlers leben und somit nicht die Erfolge des Sportlers aktiv miterleben durften, den Durchbruch des erfolgreichen Athleten erleben können. Wie Kluge schreibt: „Bei den Porträtierten handelt es sich fast immer um die Protagonisten der großen Profisportarten: Fußball, Tennis, Motorsport, Boxen, Straßenradsport“¹², erzählt eine Sportlerbiografie größtenteils die Geschichte eines Leistungssportlers, der sehr berühmt ist und einen beliebten oder aufsehenerregenden Charakter besitzt. Es gibt viele mögliche Gründe, warum und wie man als Autor eine Sportlerbiografie schreiben kann, wovon Whannel (2002) einige Gründe auflistet:

the emergence of a striking talent, the accomplishing of extraordinary feats, public celebration, secondary circulation of star image, displays of arrogance, a failure to deliver, public doubts, erratic behavior, public scandal, failure, the hero redeemed by extraordinary performance, forgiveness, the power wanes¹³

In einer Sportlerbiografie tendieren die letzten vier von Whannel genannten Gründe sich kreisförmig zu wiederholen, bis die außerordentlichen Leistungen des Sportlers aufhören. Die außerordentlichen Leistungen des Spielers hören mit der Zeit auf, da ein Sportler nicht für immer und ewig erfolgreich sein kann. Um Leistungssportler zu sein, muss man sich seinen Sport widmen und bereit sein, viel zu opfern, um erfolgreich zu werden und erfolgreich zu bleiben. Mit „opfern“ ist gemeint, dass die Spieler beispielsweise die gemeinsame Zeit mit Familie und Freunden opfern müssen, da ein Profisportler beispielsweise mehrere Trainingseinheiten unter der Woche hat. Zudem muss ein Leistungssportler eine bestimmte Diät einhalten, um beispielsweise Muskelmasse beizubehalten oder aufzubauen, das Meiden von Alkohol vor wichtigen Spielen oder Trainingseinheiten ist ein weiterer Punkt der oftmals viel Disziplin und Durchhaltevermögen fordert. Diese Opferfreudigkeit, um einen Traum oder ein

¹¹ Whannel 2002, S. 63

¹² Kluge 2005, S. 206

¹³ Whannel 2002, S. 54f

Ziel zu erfüllen, fasziniert und inspiriert andere Menschen, die nicht bereit sind, ihr eigenes Leben zu opfern, um ihren Traum zu erfüllen und deswegen sind die Geschichten von Sportlern so beliebt und nachgefragt.

Sportlerbiografien werden von Autoren aus verschiedenen Berufen geschrieben. Sportlerjournalisten, die mehr oder weniger mit dem biografierten Objekt befreundet sind, sowohl als auch akademische Historiker, sind die gewöhnlichsten Autoren von Sportlerbiografien. Autoren aus den verschiedenen Berufsgruppen haben meistens einen unterschiedlichen Schreibstil. Zum Beispiel passen Sportlerjournalisten ihren Text an ihre Leser an und meiden vielleicht sogar das Nutzen von Fußnoten und Quellen, um das Lesen für die Leser einfacher zu gestalten¹⁴. Im Gegensatz zu dem Schreibstil der meisten Journalisten ist der Schreibstil akademischer Historiker sachlicher und Fußnoten und Quellen werden häufiger angegeben, um dadurch die Authentizität der Biografie zu steigern¹⁵. Es gibt jedoch auch eine Minderheit an Journalisten, die einen ähnlichen Schreibstil wie die akademischen Historiker haben. Die Tendenz sachlicher zu schreiben und Quellen, sowie Fußnoten anzugeben, ist nun auch unter den Journalisten steigend.

2.3 Erklärung der ausgewählten Komponenten

Die vier Komponenten *Biografiewürdigkeit*, *Authentizität*, *Struktur* und *Erfolge und Misserfolge* sind ausgewählt worden, da sie, laut mir, eine hervorgehobene Rolle beim Schreiben einer Sportlerbiografie haben. Die ersten zwei Komponenten sind Beispiele für Biografie-Komponenten aus dem Buch *Handbuch Biografie*, das von Christian Klein im Jahre 2009 geschrieben wurde. Die Komponente *Struktur* habe ich im Buch *Media Sport Stars. Masculinities and moralities.*, das von Garry Whannel im Jahre 2002 geschrieben wurde, gefunden und die letzte Komponente *Erfolge und Misserfolge* habe ich selbst ausgewählt. Im weiteren Verlauf werden die vier Komponenten eingehend beschrieben und anhand der beiden ausgewählten Biografien erläutert und mit Beispielen veranschaulicht.

2.3.1 Biografiewürdigkeit

¹⁴ Smith 2014, S. 651

¹⁵ Smith 2014, S. 651

Die Biografiewürdigkeit eines Menschen wird dadurch festgestellt, dass abgeschätzt wird, wie wichtig es ist, die Erinnerungen und die Erfahrungen eines Menschen niederzuschreiben und darzustellen und warum die Gesellschaft davon profitiert, die Geschichte zu lesen. Werner (1895) behauptet sogar: „Jedes Menschenleben verdient eine Erzählung, wenn sich nur der Erzähler Rechenschaft giebt, was er erreichen will“¹⁶ und wie Valdés und Ricoeur (1991) schrieb: „A life is no more than a biological phenomenon as long as it is not interpreted“¹⁷. Der Verfasser einer Biografie muss also wissen, warum er die Geschichte schreibt und warum er eine bestimmte Person für biografiewürdig hält.

Jede Zeitepoche hat ihre unterschiedlichen Normen und die Biografiewürdigkeit hängt von diesen Normen ab, somit verändert sich die Biografiewürdigkeit mit der Gesellschaft und auch mit den „dominierenden wissenschaftlichen Tendenzen“¹⁸ und „den Anforderungen des Buchmarktes.“¹⁹ Der Autor benötigt demzufolge, die wissenschaftlichen Tendenzen und das Publikum seiner Biografie zu kennen, schon bevor er die Biografie schreibt, um eine gute Biografie verfassen zu können. „Aber wessen Leben wird gedeutet, wer ist „biografiewürdig?“²⁰, fragt sich Trittel (2018). Die Antwort „liegt in der Funktion der Erzählung, in ihrem Erkenntnisinteresse.“²¹ und es muss nicht nur so sein, dass über alle bekannten Profisportler eine Biografie geschrieben wird, sondern über eine Person, die laut Klein (2009) als „noteworthy“²² zu bezeichnen ist, genau über diese Art von Person kann eine Biografie geschrieben werden. Mit „noteworthy“ wird gemeint, dass das Leben der Person „in irgendeiner, näher zu bestimmenden Weise als bedeutend gilt“²³, wodurch der Begriff „noteworthy“ von Person zu Person und von Gesellschaft zu Gesellschaft abgestimmt wird. Meistens wird „noteworthy“ durch „die Handlungen und Leistungen des biographischen Objekts im öffentlichen Raum definiert“²⁴ und damit wird eine Person als „noteworthy“ gezeichnet, wenn sie etwas außergewöhnliches oder überdurchschnittliches bewältigt hat. Klein (2009) erweitert: „ein Mensch ohne >Leistungen< wäre

¹⁶ zit. nach Klein 2009, S. 32

¹⁷ Valdés und Ricoeur 1991, S. 432

¹⁸ Klein 2009, S. 32

¹⁹ Klein 2009, S. 32

²⁰ Trittel 2018, S. 19

²¹ Trittel 2018, S. 19

²² Klein 2009, S. 32

²³ Klein 2009, S. 32

²⁴ Klein 2009, S. 32

demnach nicht biographiefähig²⁵. Ein Mensch muss sogesehen etwas Außerordentliches gemacht haben, um das Epitheton „biografiewürdig“ zu erhalten.

Laut Klein (2009) ist auch die Quellenlage von großer Bedeutung, wenn es um die Biografiewürdigkeit handelt: „Um als biographisches Objekt infrage zu kommen, müssen Quellen vorhanden sein, eine Person muss Spuren in den Archiven hinterlassen“²⁶. Die Biografiewürdigkeit des biografierten Objekts muss durch adäquate Quellen bestätigt werden und Fakten dürfen nicht erfunden werden, um zum Beispiel mehr Aufmerksamkeit zu erreichen, damit die Biografie einfacher zu verkaufen ist.

2.3.2 Authentizität

Laut dem Onlinewörterbuch Duden online gibt es die folgenden Synonyme zum Wort Authentizität: Echtheit, Glaubwürdigkeit, Sicherheit, Verlässlichkeit, Wahrheit und Zuverlässigkeit²⁷ und Authentizität kann, laut Klein (2009), als „biographische Wahrheit“²⁸ definiert werden. Die Wahrheit der beschriebenen Ereignisse in einer Biografie sollten validiert und somit ihre Echtheit festgestellt werden können. Fakten, die in der Biografie vorkommen, müssen wahrheitsgetreu sein, damit die Biografie als authentisch identifiziert wird. Erfundene Fakten haben keinen Platz in einer Biografie und wenn solche trotzdem in einer Biografie vorkommen, bekommt eine Biografie das Image nicht authentisch oder nicht wahrheitsgetreu zu sein, sofern diese erfundenen Fakten als erfunden festgestellt werden. Eine Person wird als authentisch gesehen, wenn sie den Prinzipien Echtheit, Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit entspricht.

Das biografierte Objekt muss in einer Sportlerbiografie authentisch dargestellt werden, sonst ist die Geschichte nicht glaubwürdig. Biografien werden nicht nur geschrieben, um über das Leben eines anderen Menschen zu berichten, „utan de ärockså medel för att konstituera identiteten“²⁹. Wenn die Identität einer Person nicht echt erscheint, mangelt es an Glaubwürdigkeit und Authentizität.

²⁵ Klein 2009, S. 8

²⁶ Klein 2009, S. 34

²⁷ Dudenredaktion

²⁸ Klein 2009, S. 54

²⁹ Öberg 1997, S. 15

Dass der Sportler fair ist und sich an die Regeln hält und nicht betrügt, um seinen Erfolg zu erreichen ist sehr wichtig. Die Moral des Sportlers ist folglich von größter Bedeutung. Zum Beispiel werden „die Taten der Skistars *vor unseren Augen* vollbracht“³⁰, was so viel bedeutet wie, dass die Skistars im Rampenlicht stehen und von allen Seiten von der Öffentlichkeit beobachtet werden. Ein Sportler muss sich selbst von seiner besten Seite zeigen. In der heutigen Gesellschaft ist es schwierig, zum Beispiel das Einnehmen von Drogen oder unerlaubten Arzneimitteln vor der Öffentlichkeit zu verhüllen, dank vieler Kontrollen. Beispielsweise müssen Profisportler regelmäßig an Drogenkontrollen teilnehmen, um sicherzugehen, dass jeder Sportler die gleichen körperlichen Voraussetzungen vor einem Turnier oder Wettkampf hat. Wie Spitaler (2004) schreibt: „Der sportliche Körper, so könnte man behaupten, *verbirgt nichts*“³¹. Die Authentizität eines Sportlers wird durch sein Auftreten konstruiert. Öffentliche Darstellungen „shape what is expected of elite athletes and, often, what is demanded of them in terms of lifestyle and behaviour“³² und somit wird die Authentizität eines Sportlers durch sein Auftreten in der Öffentlichkeit identifiziert. Eine Sportlerbiografie benötigt demzufolge viel Authentizität von ihrem biografierten Objekt, um als seriös und echt empfunden zu werden.

Da viele Sportlerbiografien, und vor allem die Sportlerbiografien, die am besten verkauft werden, von einem Journalisten verfasst werden, der seine Leser kennt und versucht, sich an die Leser, die meistens nicht von Fußnoten oder Quellenangaben beim Lesen gestört werden wollen³³, da es das angenehme Lesen stört, anzupassen, und von einem Verlag der Massenpresse, dem die Quellenangabe und Authentizität vielleicht nicht immer im Fokus stehen, sondern eher sein Produkt verkaufen möchte, herausgegeben werden, mangelt eine Sportlerbiografie ab und zu an Authentizität. Ein Beispiel für ein Erfolgsrezept in der Sportlektürbranche zeigte zum Beispiel der Münchner Coppel-Verlag, der durch prominente „Namen, hohe Auflagen, niedrige Preise“³⁴ ihre Lektüre in der frühen Bundesrepublik Deutschlands verkauften. Der Journalist kennt vielleicht auch den Sportler, den er porträtiert, und obwohl eine Bekanntschaft zwischen

³⁰ Spitaler 2004, S. 134

³¹ Spitaler 2004, S. 134

³² Douglas and Carless 2014, S. 22

³³ Smith 2014, S. 651

³⁴ Kluge 2005, S. 207

Journalist und Sportler gewisse Vorteile haben kann, da der mit dem Sportler befreundeten Journalisten einen anderen Einblick in das Leben des Sportlers bekommt, als ein nicht mit dem Sportler befreundeter Journalist, kann die Freundschaft auch negative Folgen bei dem Schreiben einer Sportlerbiografie haben. Dies, da der Journalist eventuell von seiner Beziehung zu dem Sportler beeinflusst wird und der Sportler dadurch nicht objektiv dargestellt wird.³⁵ Generell verfügen Sportlerbiografien, die von einem akademischen Historiker geschrieben worden sind, über eine größere Authentizität, als eine Sportlerbiografie, die von einem Journalisten geschrieben worden ist, da die Quellenlage im größeren Umfang geprüft worden ist.³⁶

2.3.3 Struktur

Um eine Sportlerbiografie zu verfassen, gibt es laut Whannel (2002) fünf unterschiedliche Muster für die Struktur der Biografie.

1. Major triumph – childhood – early prowess – being discovered – helpers – first successes – advancement – major triumph³⁷

Es gibt dazu eine ähnliche, noch üblichere Version der Sportlerbiografie:

2. Triumph – childhood – early prowess – first successes – triumph³⁸

Im 1. Muster wird die Biografie nach einem „big moment“³⁹ der Sportlerkarriere aufgebaut und wird auf diese Weise geschrieben, um noch mehr Anerkennung zu bekommen und Interesse am Anfang der Biografie zu wecken mit dem Ziel, dass die Biografie einfacher zu verkaufen ist. Im 2. Muster wird die Rolle der Helfer (helpers), fast ausgelassen, damit das biografierte Objekt noch mehr Aufmerksamkeit und noch mehr „Heldenstatus“ bekommt, und dieses Muster wird meistens benutzt, um einen neuen Star darzustellen. Zum Beispiel kann ein Trainer des Sportlers als Helfer gesehen werden.

Im 1. sowohl als im 2. Muster erhalten Rückschläge und Misserfolge wenig Platz, da der Verfasser lieber die erfolgreiche Geschichte des Sportlers und dessen – meist unfassbaren – Weg zum Erfolg erzählt. Das 2. Muster wird zum Beispiel,

³⁵ Siehe Kluge 2005, S. 207

³⁶ Siehe Smith 2014, S. 651

³⁷ Siehe Whannel 2002, S. 60

³⁸ Siehe Whannel 2002, S. 60

³⁹ Whannel 2002, S. 59

laut Ohlsson (2003)⁴⁰, von Håkansson (1942) beim Schreiben des Buches „*Gunder Hägg slår rekord. En fantastisk idrottskarriär*“ über den erfolgreichen schwedischen Läufer Gunder Hägg verwendet. Die beiden Muster sind durch „ett slags cirkelrörelse“⁴¹ gekennzeichnet, um die Geschichte zu erzählen – die Geschichte fängt mit einem Triumph an und hört ebenfalls mit einem Triumph auf. Die letzten drei Muster haben eine Narrativität, wo sowohl die Erfolge als auch die Misserfolge des Sportlers geschildert werden. Somit werden gute sowie schlechte Zeiten des Profispielers beschrieben.

3. Successes – failures – successes – set-backs – successes – problems – successes⁴²

Dieses Muster wird vor allem benutzt, um die Geschichte eines Athleten, der nicht ganz so erfolgreich war, oder von Sportlern, die in Skandalen figuriert haben, darzustellen. Die Triumphe werden bei dieser Struktur meistens ausgelassen⁴³ um mehr über die Höhe- und Tiefpunkte des Lebens eines Sportlers zu erzählen. Zum Beispiel hat der US-Amerikanische Boxer George Foreman eine Autobiografie geschrieben, *By George* (1995), wo er über sein eigenes Leben und die Höhe- und Tiefpunkte erzählt, sogar zwanzig Jahre nach dem Höhepunkt seiner Karriere, der Boxkampf gegen den berühmten Boxer Muhammad Ali.⁴⁴ Ein möglicher Grund warum Foreman dies gemacht hat, wäre, da Foreman, genau wie andere Sportler, „in the public eye“⁴⁵ bleiben wollte und nicht vergessen werden wollte.

4. Childhood – early prowess – being discovered – first successes – advancement – successes – failures – set-backs – problems⁴⁶

Das 4. Muster schildert meistens einen Sportler, der (zu) lange seinen Sport ausgeübt hat. Viele Sportler beschäftigen sich ziemlich lange mit ihrer Sportart, da sie Probleme haben, mit ihrer Sportlerkarriere aufzuhören. Ein häufiger Grund ist, dass die Sportler nicht wissen, welche Identität sie außerhalb der Sportart haben, beziehungsweise im Ungewissen sind, wie sich ihr Leben nach Beenden des Leistungssportes gestalten wird. Dieses Muster wird als die „rise-and-fall“-

⁴⁰ Ohlsson 2003, S. 3

⁴¹ Ohlsson 2003, S. 3

⁴² Siehe Whannel 2002, S. 61

⁴³ Whannel 2002, S. 61

⁴⁴ Whannel 2002, S. 61

⁴⁵ Whannel 2002, S. 61

⁴⁶ Siehe Whannel 2002, S. 61

Narrativität⁴⁷ genannt, da sowohl die guten als auch die schlechten Zeiten der Sportlerkarriere dargestellt werden.

5. Successes – failures – set-backs – successes – problems⁴⁸

Das 5. und letzte Muster wird meistens von einem Verfasser angewendet, der ein negatives oder zynisches Bild von dem biografierten Objekt hat. Die Probleme und Schwächen des biografierten Objekts werden hervorgehoben und die Erfolge sind zweitrangig und stehen nicht im Fokus der Erzählung. Die Erfolge des Sportlers werden bei einer solchen Sportlerbiografie beachtet, aber die Misserfolge und Rückschläge bekommen mehr Aufmerksamkeit und Platz in der Biografie.⁴⁹

2.3.4 Erfolge und Misserfolge

Es ist einfacher, sich an einen Sportler zu erinnern, wenn er etwas Besonderes gemacht oder erreicht hat. Meistens wird ein erfolgreicher Sportler in der Form einer Biografie dargestellt, trotzdem ist es möglich, die Geschichte eines nicht ganz so sportlich erfolgreichen Sportlers niederzuschreiben, da er andere Qualitäten besitzt, wie zum Beispiel die unfassbare Liebe eines Sportlers für eine Sportart, ohne dass der Sportler in der Sportart besonders erfolgreich war, wie der ehemalige britische Skispringer Michael Edwards, der eigentlich keinen großen sportlichen Erfolg hatte, von dem aber trotzdem viel zu lernen ist, da er nie aufgibt, um sein Ziel zu erreichen.⁵⁰

Es ist bei dem Biografieschreiben eines erfolgreichen Sportlers gewöhnlich, den Sportler zu loben, durch das Erzählen seiner Erfolge. Wie die Erfolge erreicht sind und was hinter den Kulissen passiert ist, werden häufig in der Biografie des Sportlers beschrieben.⁵¹ Der Leser weiß schon im Voraus, dass die Erfolge erreicht sind und möchte gerne wissen, wie und warum das passiert ist und was der Sportler dabei empfunden hat.⁵²

Da man nicht nur vom Erfolg lernt, sondern vor allem aus den Misserfolgen oder Rückschlägen sind diese von großer Bedeutung und sollen auch in der Geschichte

⁴⁷ Whannel 2002, S. 61

⁴⁸ Siehe Whannel 2002, S. 62

⁴⁹ Whannel 2002, S. 62

⁵⁰ Siehe Davis 2015, Chapter 8

⁵¹ Whannel 2002, S. 60

⁵² Whannel 2002, S. 60

dargestellt werden. Jede Lebensgeschichte hat ihre Höhe- und Tiefpunkte und wenn der Leser etwas von der Lebensgeschichte lernen möchte oder für interessant hält, ist es wichtig die Lebensgeschichte im Ganzen zu sehen.

Beim Verfassen einer Sportlerbiografie eines beliebten Sportlers tendieren Misserfolge und Rückschläge marginalisiert zu werden und werden fast nur geschrieben, um als Motivation eines Sportlers benutzt zu werden, um neue Ziele zu erreichen⁵³. Die Geschichte eines beliebten Sportlers kann den Leser inspirieren und der Leser möchte vor allem über die Erfolge des Sportlers lesen, die Misserfolge und Rückschläge sind nicht von gleicher Bedeutung wie die Erfolge. Andererseits tendieren, beim Verfassen einer Sportlerbiografie eines nicht so beliebten oder erfolgreichen Sportlers, die Misserfolge und Rückschläge viel Aufmerksamkeit zu bekommen⁵⁴, um den Sportler oder vielleicht einen Teil der Sportlerkarriere zu beschreiben.

Erfolge und Misserfolge gehören zu dem menschlichen Leben dazu und sollen daher beide bei dem Verfassen einer Biografie dargestellt werden. Welchen Umfang die Erfolge beziehungsweise die Misserfolge haben sollen, ist für den Autor der Biografie zu entscheiden, je nach dem, was er in der Biografie hervorheben möchte.

2.4 Hintergrund zu den Verfassern der Biografien

Der Verfasser einer Sportlerbiografie muss wissen, warum er eine Sportlerbiografie schreibt, um eine erfolgreiche Biografie schreiben zu können. Meistens wird eine Sportlerbiografie von einem Journalisten geschrieben, der möglicherweise den Sportler kennt, der in der Biografie dargestellt wird, und somit, wegen seiner Beziehung mit dem Sportler, nicht objektiv bleibt.

Akademiker können auch Sportlerbiografien schreiben, und solche sind in der Regel sachlicher und objektiver bei der Darstellung eines Sportlers. Der Autor einer Biografie hat demzufolge eine große Bedeutung im Sinne von wie eine Biografie aufgebaut und dargestellt wird und als Leser ist es gut zu wissen, in welchem Verhältnis der Autor und das biografierte Objekt zueinanderstehen.

⁵³ Whannel 2002, S. 60

⁵⁴ Whannel 2002, S. 61ff

Folgend werden die zwei Verfasser der Biografien über Roger Federer sowie Thomas Müller beschrieben.

2.4.1 Hintergrund zum Verfasser von der Biografie über Roger Federer

Der Name des Verfassers der Biografie über Roger Federer ist René Stauffer. Stauffer wurde im Jahre 1959 geboren und ist ein Schweizer Sportjournalist seit Anfang der achtziger Jahre. Stauffer schreibt meistens über Tennis und Golf und gehört „zu den international erfahrensten Tennisjournalisten“⁵⁵. Stauffer hat schon ein Buch über Roger Federer geschrieben: nämlich das Buch *Das Tennisgenie* (Pendo-Verlag 2006), das erstmals im Jahre 2006 veröffentlicht und danach mehrmals ergänzt wurde. Die letzte Fassung des Buches endet nach Federers „17. Grand-Slam-Titel in Wimbledon 2012“⁵⁶, das heißt im Juli 2012. Stauffer ist ein großer Fan seines Landsmannes Federer und bedankt sich unter anderem bei Federer im Vorwort der Biografie über Roger Federer: „Mein Dank geht vor allem an ihn – auch wenn er sich letztlich an dieser Biografie nicht aktiv beteiligt hat.“⁵⁷.

2.4.2 Hintergrund zum Verfasser von der Biografie über Thomas Müller

Jörg Heinrich ist der Verfasser der Biografie *Thomas Müller: Das Phänomen*, das über den Fußballspieler Thomas Müller geschrieben ist. Heinrich ist, genau wie Thomas Müller, ein Deutscher, der in München lebt. Heinrich wurde 1966 geboren und arbeitet als Journalist bei mehreren „Tageszeitungen sowie für den *Kicker*.“⁵⁸ Heinrich hat schon vor dem Herausgeben der Biografie *Thomas Müller: Das Phänomen* andere Bücher, die mit Fußball zu tun haben, herausgegeben, wie zum Beispiel die zwei Bücher: *Tod aus Elfm Metern* (Emons 2006) und die Liebeserklärung *111 Gründe, Bayern München zu lieben* (Schwarzkopf & Schwarzkopf 2013).

2.5 Biografiewürdigkeit in den beiden Biografien

⁵⁵ Tagesanzeiger 2019

⁵⁶ Stauffer 2019, S. 12

⁵⁷ Stauffer 2019, S. 13

⁵⁸ Literaturagentur Brinkmann 2019

Für die Biografiewürdigkeit der beiden Sportler gibt es viele Beispiele. Roger Federer ist ein Ausnahmeathlet, der Tennis spielt. In der Tenniswelt gibt es jedes Jahr vier große Grand-Slam-Turniere: die Australian Open, die French Open, Wimbledon und die US Open. Federer hat 20 Mal ein Grand-Slam-Turnier gewonnen, mehr als alle anderen männlichen Tennisspieler. Federer ist für seine elegante und trickreiche Spielweise in Kombination mit seinem ehrlichen und bescheidenen Auftreten in der Tenniswelt berühmt und das macht ihn wirklich „noteworthy“ und einzigartig. Federers Bodenständigkeit, Freundlichkeit und Lockerheit führen dazu, dass er als sympathisch empfunden wird. In der Federer-Biografie wird die Biografiewürdigkeit Federers schon im Vorwort der Biografie durch dieses Zitat bestätigt: „Und schließlich kam er, Federer, der größte Sportler, den unser kleines Land je hatte und wohl auch haben wird, und der beste Botschafter, den man sich nur vorstellen kann.“⁵⁹ Die Biografiewürdigkeit von Roger Federer wird also früh in der Biografie festgestellt. Im ersten Kapitel, „1. Das Ende naht“, der Biografie, folgt ein neues Beispiel seiner Biografiewürdigkeit: dass er fast alles, was es im Tennissport zu gewinnen gibt, gewonnen hat.⁶⁰ Federers Comeback, nach einer sechsmonatigen Verletzungspause, durch den Sieg bei den Australian Open in 2017, fünf Jahre nach seinem letzten großen Sieg bei einem Grand-Slam-Turnier⁶¹, sowie seine Rückkehr an die Spitze der Tenniswelt im Februar 2018 – da er auch die älteste Nummer 1 der Tenniswelt geworden ist⁶² – sind noch andere Bestandteile der Biografiewürdigkeit, die von Roger Federer in der Biografie hervorgelegt werden. Die Biografiewürdigkeit von Thomas Müller wird schon im 1. Kapitel (*Alle lieben Müller: Ein Mann wie „Bambi“*) der Thomas Müller-Biografie festgestellt, wie beliebt und was für eine aufsehenerregende Person Thomas Müller ist. Die Biografie fängt damit an: „Alle lieben Thomas Müller.“⁶³ und es wird in der Biografie durchgehend dafür gewirbt, wie beliebt, humoristisch und sympathisch Thomas Müller sei. Zum Beispiel wird erwähnt, wie Thomas Müller mehrere Umfragen, dank seiner Beliebtheit, in den Medien gewinnt⁶⁴ (zum Beispiel fragte

⁵⁹ Stauffer 2019, S. 12

⁶⁰ Stauffer 2019, S. 17

⁶¹ Stauffer 2019, S. 60ff

⁶² Stauffer 2019, S. 86

⁶³ Heinrich 2017, S. 7

⁶⁴ Heinrich 2017, S. 8f

die Zeitung *Bild* vor der Fußball-Europameisterschaften 2016, „mit welchem Nationspieler sich die deutschen Fans am liebsten das Zimmer teilen würden“⁶⁵ und Thomas Müller gewann diese Umfrage) und es ist offenbar, dass Thomas Müller eine Person ist, die als „noteworthy“ bezeichnet werden kann. Thomas Müller ist wie jeder anderer Mensch, „bloß, dass er halt zufällig ein bisschen besser Fußball spielt als wir“⁶⁶ und das ist ein großer Grund dafür, warum er so beliebt ist und als sympathisch angesehen wird. Die Biografiewürdigkeit Thomas Müllers wird im Laufe der Biografie immer wieder festgestellt. Nicht nur dadurch, was er als Sportler erreicht hat, sondern auch durch seine persönliche Charakterzüge wie zum Beispiel Authentizität, Bodenständigkeit und sympathisches Auftreten möchten viele Menschen noch mehr über ihn wissen und mehr über ihn lernen.

2.6 Authentizität in den beiden Biografien

In den Biografien über Roger Federer und Thomas Müller wird die Authentizität des jeweiligen Sportlers häufig durch Zitate, die von den beiden Profisportler selber stammen oder von anderen Menschen, dargestellt. Im Folgenden wird die Authentizität von den beiden anhand Beispiele aus den Biografien präsentiert. Federer beschreibt sich selbst als „Authentisch“⁶⁷, als er sich auf der Webseite einer seiner Stiftungen präsentieren sollte. Federers Authentizität und Echtheit wird immer wieder von Journalisten bestätigt und durch seine Beziehung zu Journalisten wird dieses Bild von ihm auch in der Biografie hervorgehoben. Zum Beispiel wird geschrieben, dass der Profisportler in einer Verletzungspause die Gelegenheit nutzt, vermehrt Zeit mit seiner Familie und seinen Kindern zu verbringen, um beispielsweise spontan wandern zu gehen, er trifft sich vermehrt mit Freunden und ist spontan was seinen Tagesablauf angeht⁶⁸. Dies lässt Federer human wirken und steigert seine Glaubwürdigkeit und Echtheit. Im Normalfall ist der Tagesablauf eines Profisportlers strikt durchorganisiert. Federer besitzt auch den Vorteil, dass er mehrere Sprachen fließend spricht. Er spricht neben Deutsch (oder Schweizerdeutsch) sowohl Englisch als auch

⁶⁵ Heinrich 2017, S. 8

⁶⁶ Heinrich 2017, S. 10

⁶⁷ Stauffer 2019, S. 283

⁶⁸ Stauffer 2019, S. 22

Französisch⁶⁹. Italienisch kann er auch ein bisschen aber nicht gut genug, um in dieser Sprache Interviews zu geben⁷⁰. Durch das Beherrschen mehrerer Sprachen und dadurch, dass Federer sich den Journalisten zur Verfügung stellt, steigert die Wahrscheinlichkeit, dass er mehr Zeit mit Journalisten verbringt und dass die Journalisten ihn, dank der Zeit, die sie miteinander verbringen, sympathischer finden. Dieses Sympathieempfinden führt dazu, dass die Journalisten Federer als authentisch und sympathisch in den Medien darstellen und dadurch wird Federer von vielen Menschen als authentisch gesehen. Wenn Federer die gleiche Sprache wie ein Journalist spricht, erhöht sich die Möglichkeit, dass der Journalist Federer richtig versteht und somit ist es für den Journalisten einfacher, Federers Echtheit und Glaubwürdigkeit darzustellen. Federer selbst findet, dass er am authentischsten ist, wenn er Schweizerdeutsch spricht: „Schweizerdeutsch – das ist meine Familie, das ist Heimat, das bin ich, wie ich wirklich bin.“⁷¹.

Weiterhin wird erzählt, wie Federer seine Gefühle auf dem Tennisplatz mit seinen Fans teilt – er hat zum Beispiel nach wichtigen Siegen und nach bedeutenden Verlusten auf dem Tennisplatz geweint⁷². Federer erwähnt selbst in der Biografie: „Ich habe ja nach gewonnenen und verlorenen Spielen geweint. Die Leute sehen, was es mir bedeutet, sie nehmen es mir ab, wenn ich sage: Ich liebe Tennis.“⁷³ und dadurch wird Federers Echtheit als Person in der Biografie festgestellt. Private Gespräche mit Federer⁷⁴ sowie Einblicke seiner persönlichen und sportlichen Entwicklung, seines Familienlebens, seines Trainers und seiner Lehre von seinem Leben werden an mehreren Textstellen behandelt. Zudem erzählen Personen des inneren Kreises von Federer viele Anekdoten über Federer und solche Beispiele erhöhen die Authentizität und Echtheit der Biografie. Ein weiterer Punkt, der dieses Bild von Federer verstärkt, ist, dass Federer als zielstrebig dargestellt wird, der hart für seine Karriere arbeitet.

Zusammengefasst lässt sich zu Federers sagen, dass er sich nicht verstellt, sondern dass er den Medien gegenüber sein wahres Gesicht zeigt⁷⁵. Dieses Bild von

⁶⁹ Stauffer 2019, S. 311

⁷⁰ Stauffer 2019, S. 311

⁷¹ Stauffer 2019, S. 313

⁷² Stauffer 2019, S. 322f

⁷³ Stauffer 2019, S. 322

⁷⁴ Siehe zum Beispiel Stauffer 2019, S. 58

⁷⁵ Stauffer 2019, S. 237

Federers Persönlichkeit bestätigt auch folgendes Zitat:

Sein vielleicht bedeutendstes, den Sport überlagerndes Vermächtnis ist, dass er zeigte, dass man auch zum Weltstar werden kann, obwohl man authentisch und bodenständig bleibt, seine Natürlichkeit, Bescheidenheit und Menschlichkeit bewahrt.⁷⁶

Genau wie bei Federer wird auch die Authentizität von Thomas Müller in seiner Biografie bestätigt, jedoch wird in der Federer-Biografie im größerem Maße Quellen angegeben, sodass Federers Biografie als zuverlässiger und authentischer wahrgenommen wird als die von Müller.

Mit dem Zitat: „Wo Müller draufsteht, ist auch Müller drin.“⁷⁷ zeigt Heinrich (2017), wie authentisch Thomas Müller erscheint. Genau wie Federer verstellt sich Müller in Interviews nicht, sondern er bleibt sich selbst treu. Ein weiteres gemeinsames Merkmal zwischen Federer und Müller ist, dass auch Müller als menschlich – und nicht als übermenschlich durch seine Position in der Öffentlichkeit als Profisportler – dargestellt wird. Thomas Müller ist ein Mensch wie jeder andere, „bloß, dass er halt zufällig ein bisserl besser Fußball spielt als wir.“⁷⁸. Des Weiteren wird ebenfalls Müllers Ehefrau als human präsentiert über welche geschrieben wird, dass sie „eigentlich gar keine Spielerfrau ist“⁷⁹, denn sie sei kein „Fashionista, It-Girl, Model, Djane, Mode-Ikone oder Schmuckdesignerin“⁸⁰ so wie die meisten Spielerfrauen der männlichen Fußballnationalspieler wahrgenommen werden. Müller fährt auch „keinen Lamborghini“⁸¹, wie sonst viele erfolgreiche Fußballspieler und sein Erfolg hat ihn nicht zu einem anderen Menschen gemacht, sondern er ist immer noch dieselbe Person, die er vor seinen Erfolgen war. Diese Aussage bestätigt auch Müllers jüngerer Bruder, von welchem Müller wie folgt beschrieben wird: „Es ist nicht so, dass sich Thomas aufgrund seines Erfolges verändert hätte. Von dem her ist er der gleiche Typ, der er schon immer war. Ich schätze seine direkte, lustige Art.“⁸². Thomas Müller bleibt seinem Dorfleben treu, da er weiterhin in einem bayrischen

⁷⁶ Stauffer 2019, S. 304

⁷⁷ Heinrich 2017, S. 92

⁷⁸ Heinrich 2017, S. 10

⁷⁹ Heinrich 2017, S. 10

⁸⁰ Heinrich 2017, S. 113

⁸¹ Heinrich 2017, S. 10

⁸² Heinrich 2017, S. 19

Dorf lebt und lieber in diesem Dorf bleibt als in den Urlaub an karibische Traumstrände zu fahren⁸³.

Der Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rumenigge der Vereinsmannschaft Bayern München behauptet über Müller, dass „Was er sagt, hat Hand und Fuß.“⁸⁴ und dieses Zitat zeigt die Glaubwürdigkeit Thomas Müllers.

Von dem Fußball-Kommentator Marcel Reif wird Thomas Müller in der Müller-Biografie wie folgend beschrieben: „Der spielt keine Rolle, der macht sich nicht größer, als er ist, und er macht sich auch nicht kleiner. Thomas Müller begegnet Menschen so, wie es sich gehört. Bei ihm gilt das klassische „What you see is what you get“ – so, wie man ihn im Fernsehen oder in Interviews erlebt, so tickt er auch in echt.“⁸⁵. Die Glaubwürdigkeit Thomas Müllers wird dadurch bekräftigt. Zwei weitere Beispiele, dass Thomas Müller authentisch ist, sind die Fakten, dass er gerne mit seiner Frau kocht und dass er mit seiner Frau gemeinsam Sport treibt⁸⁶, genau wie andere „normale“ Menschen.

Thomas Müller möchte niemanden nachahmen und möchte nur sich selbst sein und drückt dies auch in der Biografie aus: „Ich kopiere niemanden. Ich bin Thomas Müller.“⁸⁷. Er möchte nicht jemand anders sein als er selbst und das ist ein Zeichen seiner Authentizität.

Der von Heinrich (2017) interviewte Buschmann erzählt über weitere Anzeichen über die Authentizität von Thomas Müller: „Wenn du mit Thomas Müller redest, dann merkst du: Der spielt keine Rolle, der ist echt.“⁸⁸ und Buschmann führt fort: „er entscheidet, was er machen will, was zu ihm passt und was nicht. Wenn das so ist, was ich ihm auch glaube, dann hat er ein sehr feines Näschen dafür, er selbst zu bleiben.“⁸⁹. Genauso wie Federer wird Müller dementsprechend als sehr authentisch und glaubwürdig dargestellt.

2.7 Struktur der beiden Biografien

⁸³ Heinrich 2017, S. 19f

⁸⁴ Heinrich 2017, S. 26

⁸⁵ Heinrich 2017, S. 89

⁸⁶ Heinrich 2017, S. 119f

⁸⁷ Heinrich 2017, S. 38

⁸⁸ Heinrich 2017, S. 122

⁸⁹ Heinrich 2017, S. 123f

Die Biografie über Roger Federer ist nach dem 1. Muster⁹⁰ geschrieben. Die Biografie fängt mit einem Triumph – Federers Comeback an die Spitze durch seinen Sieg bei den Australian Open 2017 – an und setzt mit Erzählungen und Beschreibungen aus Federers Kindheit fort. Es wird in der Biografie beschrieben, wie Federer früh das Laufen und Ballfangen lernte: „Kaum hat er, mit elf Monaten, laufen gelernt, gelingt es ihm, größere Bälle zu fangen.“⁹¹ Federers Tennistalent wurde früh entdeckt und unterstützt. Federer bekam, von seinem ersten Tennisverein, zu dem gewöhnlichen Gruppentraining, Privatstunden (Einzelunterricht mit einem Trainer) dazu. Ein Trainer und ehemaliger Tennisprofi namens Peter Carter, der Roger Federer in seiner Jugend trainiert hat, fand Federers Talent sehr deutlich: „Das Talent hat man sofort gesehen.“⁹² Ein ganzes Kapitel wird den Trainern von Federer gewidmet und anderen Helfern, wie zum Beispiel Federers Frau Mirka, seinen Eltern und seinen Freunden. In der Biografie wird auch erzählt, wie Federer Tennisturniere und Matches in seiner Jugend gewinnt und wie er seine ersten Erfolge erreicht. Federer war mit 15 Jahren „bereits fünffacher nationaler Juniorenmeister“⁹³ und als jugendlicher Spieler erfolgreich. Federers erste Erfolge werden auch eingehend beschrieben (vor allem im Kapitel 23 (*Die Läuterung*) wo deutlich hervorgeht, wie Federer früh in seiner Karriere sich selbst kennenlernt und lernt sich selbst zu kontrollieren, und wie er dadurch mehrere Erfolge erreicht. Seine Entwicklung zum vielleicht besten Tennisspieler aller Zeiten wird durchgehend in der Biografie beschrieben. Allerdings fehlt das letzte Bestandteil des 1. Musters – der große Triumph – zum Schluss der Biografie. Anstelle vom großen Triumph wird viel über ein anderes wichtiges Thema geschrieben: nämlich über das persönliche Leben Federers. Zum Beispiel wird über seine Familie, über sein Engagement bei seiner eigenen Stiftung für bedürftigen Kinder in Südafrika, über sein Vermächtnis und über alle verschiedenen Auszeichnungen, die Federer während seiner Karriere erhalten hat, geschrieben. Eventuell kann der Leser der Federer-Biografie, durch das zum Schluss beschriebene persönliche Leben des biografierten Objekts, das Gefühl bekommen, dass der Autor für sein biografiertes Objekt wirbt.

⁹⁰ Siehe S. 13 dieser Arbeit

⁹¹ Stauffer 2019, S. 92

⁹² Stauffer 2019, S. 102

⁹³ Stauffer 2019, S. 110

Sogesehen könnte die Struktur der Biografie von Roger Federer so gestaltet werden: Major triumph – childhood – early prowess – being discovered – helpers – first successes – advancement – personality and personal life. Der letzte Parameter von der 1. Struktur, „major triumph“, wird gegen den Parameter „personality and personal life“ ausgetauscht.

Die Struktur der Biografie über Thomas Müller ist anders aufgebaut als die von Roger Federer. Die Biografie über Thomas Müller unterscheidet sich von allen fünf genannten Strukturen unter der Rubrik „2.3.3 Struktur“ in dieser Arbeit. Der Verlag der Biografie, Verlag die Werkstatt, beschreibt den Inhalt der Biografie mit den Wörtern: „In dieser etwas anderen Biografie kommen vor: Lisa Müller, Gerd Müller, Karl-Heinz Rummenigge, Marcel Reif, Karl Valentin, Frank Buschmann, viele andere ... und natürlich jede Menge Thomas Müller.“⁹⁴. Mit dem Ausdruck „dieser etwas anderen“ wird schon angedeutet, dass diese Biografie nicht wie alle anderen Biografien ist. Die Biografie beschreibt erstmals, mit dem Satz, „Alle lieben Thomas Müller“⁹⁵, dass das biografierte Objekt sehr beliebt ist. Weiter wird über den Ort, aus dem Thomas Müller kommt, ausgiebig erzählt und der Ort, wo Müller zum geschriebenen Zeit der Biografie gewohnt hat, wird auch erwähnt und beschrieben. In der Biografie wurden mehrere Interviews eingebaut: im Laufe der Biografie wird ein Interview mit einer berühmten Person, die Thomas Müller kennt, wie zum Beispiel Karl-Heinz Rummenigge, zur geschriebenen Zeit der Biografie der Vorstandsvorsitzende der FC Bayern München, oder Lisa Müller, die Frau von Thomas Müller, gelegentlich präsentiert – manchmal werden sogar zwei Interviews nacheinander präsentiert. Erst im 5. von 27 Kapiteln wird ein Erfolg gründlich dargestellt – der Titel als WM-Torschützenkönig, „die Auszeichnung als bester junger Spieler des Turniers“⁹⁶ und den dritten Platz mit der deutschen Fußballnationalmannschaft der Herren bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika. Danach geht es mit dem Humor des biografierten Objekts weiter und es wird von der Kindheit von Thomas Müller berichtet. Thomas Müller wird danach mit seinem Nachnamensvetter Gerd Müller – ein ehemaliger erfolgreicher deutscher Fußballspieler – verglichen und darauf folgt noch ein Erfolg: der Weltmeisterschaftstitel 2014 mit der deutschen

⁹⁴ Verlag die Werkstatt 2019

⁹⁵ Heinrich 2017, S. 7

⁹⁶ Heinrich 2017, S. 46

Fußballnationalmannschaft der Herren, bevor es wiederum mit Humor und den besten Thomas Müller-Sprüchen⁹⁷ weitergeht. Im Anschluss folgt ein Misserfolg: die Europameisterschaft 2016, wo Thomas Müller kein einziges Tor schießt und die deutsche Mannschaft nicht ganz so erfolgreich war wie gehofft. Über Thomas Müllers Frau Lisa Müller wird zunächst geschrieben, da sie offensichtlich eine „etwas andere Spielerfrau“⁹⁸ sei. Weiter geht es mit Interviews von Fußballbekanntheiten und Erfolgen, wie zum Beispiel der Champions-League-Sieg im Jahre 2013 mit dem Fußballverein Bayern München und dem Erfolg, den Thomas Müller als Werbestar im Fernsehen und als Superstar in China erlebt, bevor es im vorletzten Kapitel über die Zukunft von Thomas Müller und sein Leben nach der Fußballkarriere spekuliert wird.

Die Thomas Müller-Biografie kann keiner der fünf beschriebenen Muster⁹⁹ zugeschrieben werden. Dafür wird die Biografie auch als eine „etwas anderen Biografie“¹⁰⁰ von dem herausgebenden Verlag beschrieben. Die Struktur der Müller-Biografie hat eine Mischung von allen fünf genannten Strukturen unter der Rubrik „2.3.3 Struktur“ in dieser Arbeit und dazu kommen auch andere Aspekte, wie zum Beispiel die mehreren Interviews im Laufe der Biografie und die besten, sowie spannendsten Sprüche des biografierten Objekts. Möglicherweise kann der Leser, durch diese Struktur das Gefühl bekommen, dass die Müller-Biografie eher eine Ehrung des biografierten Objekts ist und dass der Autor ein guter Freund von Thomas Müller darstellt und dieser am allerliebsten viel Zeit mit Müller verbringen möchte. Allerdings kann das auch das Ziel des Verfassers sein; dieses Gefühl seinen Lesern zu vermitteln und durch seine Struktur ist es möglich, das zu erreichen.

2.8 Erfolge und Misserfolge in den beiden Biografien

Laut der 1. Struktur, nach welcher die Federer-Biografie geschrieben ist, werden vor allem Erfolge, wie zum Beispiel der Sieg bei den Australian Open 2017¹⁰¹,

⁹⁷ Heinrich 2017, S. 92ff

⁹⁸ Heinrich 2017, S. 113

⁹⁹ Siehe Rubrik 2.3.3 dieser Arbeit

¹⁰⁰ Verlag die Werkstatt 2019

¹⁰¹ Stauffer 2019, S. 60ff

genannt. Viele Erfolge werden auch von Federer erzählt: Federer gewann die Juniorenklasse des großen Tennisturnier Wimbledon schon in seinem 17. Lebensjahr¹⁰² und im Kapitel 23 (*Die Läuterung*) wird deutlich hervorgehoben, wie Federer früh in seiner Karriere sich selbst kennenlernt, er lernt sich selbst zu kontrollieren, und wie er dadurch später in seiner Karriere mehrere Erfolge erzielt.¹⁰³

Ein paar Misserfolge Federers werden in der Biografie erwähnt: „Seinen ersten Ernstkampf verliert er 0:6, 0:6, obwohl er nach eigener Einschätzung gar nicht schlecht gespielt hat.“¹⁰⁴ ist ein Beispiel dafür und körperliche Verletzungen werden auch in der Biografie erwähnt.

In der Müller-Biografie wird von allen möglichen Erfolgen und Misserfolgen erzählt. Ein Misserfolg ist die Europameisterschaften 2016, wo Thomas Müller kein Tor schoss.¹⁰⁵ Ein anderer Misserfolg in der Biografie über Thomas Müller sind die Endspielverluste in der Champions League, ein Wettbewerb für europäische Fußball-Vereinsmannschaften der Herren.

In der Biografie von Thomas Müller werden verschiedene Erfolge des Profisportlers dargestellt. Zum Beispiel wurde Thomas Müller unmittelbar nach der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 als WM-Torschützenkönig¹⁰⁶ ausgezeichnet, da er mit insgesamt fünf Fußballtoren die meisten Tore in der Fußball-Weltmeisterschaft der Herren geschossen hat. Eine weitere Auszeichnung ist „die Auszeichnung als bester junger Spieler des Turniers“¹⁰⁷, die Thomas Müller ebenfalls unmittelbar nach der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 erhielt. Vier Jahre später gewinnt der Profisportler, gemeinsam mit der deutschen Fußballnationalmannschaft der Herren, den Weltmeisterschaftstitel 2014¹⁰⁸. Im Jahre 2013 gewinnt er, gemeinsam mit dem Fußballverein Bayern München, den Champions-League-Sieg¹⁰⁹.

Erfolge sowie Misserfolge werden in der Geschichte des Sportlers dargestellt, um sowohl die Höhe- beziehungsweise Tiefpunkte der Karriere des Sportlers zu

¹⁰² Stauffer 2019, S. 117

¹⁰³ Stauffer 2019, S. 123ff

¹⁰⁴ Stauffer 2019, S. 100

¹⁰⁵ Heinrich 2017, S. 101ff

¹⁰⁶ Heinrich 2017, S. 39

¹⁰⁷ Heinrich 2017, S. 46

¹⁰⁸ Heinrich 2017, S. 75ff

¹⁰⁹ Heinrich 2017, S. 130ff

beschreiben. In beiden Biografien werden überwiegend Erfolge wiedergegeben. In der Roger Federer-Biografie sind die Erfolge deutlicher hervorgehoben als in der Thomas Müller-Biografie.

3. Zusammenfassung

Die Biografiewürdigkeiten der beiden Sportler haben Ähnlichkeiten. Da beide Sportler sehr beliebt und erfolgreich sind, haben diese zwei „Sporthelden“ es verdient, eine Biografie über sich geschrieben zu bekommen. Die Biografiewürdigkeit und die Erklärung dafür befindet sich meistens in der frühen Phase der Biografie, damit man als Leser schon am Anfang der Biografie weiß, warum die Biografie gelesen werden sollte.

Es gibt Strukturen für eine Sportlerbiografie – jedoch gibt es auch Ausnahmen und die beiden Biografien, die für diese Arbeit ausgewählt worden sind, sind Beispiele dafür. Die Biografie über Thomas Müller ist eine deutlichere Ausnahme, da sie anscheinend keine „normale“ Struktur hat. Die Biografie von Thomas Müller kann keiner von den fünf oben genannten Strukturen¹¹⁰ zugeordnet werden, wobei die Biografie über Roger Federer der 1. Struktur entspricht, mit der Ausnahme, dass das letzte Bestandteil – der große Triumph – zum Schluss der Biografie durch das Erzählen über das persönliche Leben Federers ersetzt werden kann.

Die zwei Sportlerbiografien sind unterschiedlich strukturiert: denn die zwei Sportler sind zwei unterschiedliche Menschen und werden durch die Medien unterschiedlich dargestellt und somit wird die öffentliche Auffassung der beiden Sportler unterschiedlich bewertet.

Die zwei Komponenten *Biografiewürdigkeit* und *Authentizität* haben Ähnlichkeiten. Wenn eine Person als authentisch, glaubwürdig und irgendwie ein bisschen anders ist als der Durchschnitt, zum Beispiel kann die Person eine gelungene sportliche Karriere gehabt hat, ist die Person als biografiewürdig zu bezeichnen.

Beide Biografien verfügen über keine Quellenangaben oder Fußnoten. Die Biografien sind meines Erachtens sehr leicht zu lesen, da es den Verfassern gut gelungen ist, die Biografien fließend zu schreiben. Allerdings wäre es nicht

¹¹⁰ Siehe unter Rubrik "2.3.3 Struktur" dieser Arbeit

schlecht gewesen, wenn Quellen oder Fußnoten vorhanden wären, da es die Authentizität der Geschichten steigern würde.

Es wird mit den Namen der beiden Sportler nicht immer formell umgegangen.

Roger Federer wird ab und zu nur „Roger“¹¹¹ und Thomas Müller wird mal „Thomas“¹¹² und hin und wieder „Müller Thomas“¹¹³ genannt. Durch diese Benennungen bekommt der Leser das Gefühl, dass der Verfasser das biografierte Objekt kennt und vielleicht sogar eine persönliche Beziehung zum biografierten Objekt hat.

Erfolge und Misserfolge nehmen in den beiden Biografien Platz. Für einen erfolgreichen Sportler wie zum Beispiel Roger Federer oder Thomas Müller ist der Erfolg wichtig, und der Misserfolg ebenso, um sich weiter zu motivieren. Wenn ein Sportler ständig alles gewinnt, woran er teilnimmt, bekommt der Sportler höchst wahrscheinlich Schwierigkeiten, sich selbst zu motivieren, um noch besser zu werden und sich in seiner Sportart weiterzuentwickeln. Das Befinden der Erfolge und Misserfolge in einer Sportlerbiografie ist dem Leser wichtig, da es zeigt, dass der Sportler auch ein Mensch ist und dass er auch Höhe- und Tiefpunkte erlebt. Vielleicht sind die Höhe- und Tiefpunkte des Sportlers auf einem anderen Niveau als bei dem Leser, aber es ist trotzdem wichtig, für die Authentizität der Geschichte, dass Erfolge sowie Misserfolge einen Platz in der Biografie haben.

Die Literaturgattung Biografie und die Untergattung Sportlerbiografie haben viele Ähnlichkeiten. Die vier Komponenten: Biografiewürdigkeit, Authentizität, Struktur und Erfolge und Misserfolge, die bei einer Sportlerbiografie benötigt werden, sind auch bei einer Biografie notwendig, um die Geschichte als interessant darzustellen. Die Authentizität der Hauptperson steht an höchster Stelle einer Biografie, unabhängig von welcher Form die Biografie – zum Beispiel Sportlerbiografie oder Schauspielerbiografie – ist. Die Hauptperson muss als authentisch dargestellt werden, wenn eine Biografie als glaubwürdig erscheinen soll. Eine Biografie benötigt auch ihre Höhe- und Tiefpunkte, oder Erfolge und Misserfolge, um einen Menschen als wahrheitsgetreu darzustellen.

¹¹¹ Siehe Stauffer (2019), S. 99

¹¹² Siehe Heinrich 2017, S. 103

¹¹³ Siehe Heinrich 2017, S. 134

Die vier Komponenten *Biografiewürdigkeit*, *Authentizität*, *Struktur* sowie *Erfolge und Misserfolge* müssen Teil einer Sportlerbiografie sein. Eine Sportlerbiografie, bei welcher einer der vier Komponenten fehlen würde, wäre demzufolge keine erfolgreiche Sportlerbiografie.

4. Literaturverzeichnis

4.1 Primärliteratur

Heinrich, Jörg (2017): *Thomas Müller – Das Phänomen*. Verlag Die Werkstatt GmbH, Göttingen.

Stauffer, René (2019): *Roger Federer – Die Biografie*. 2. Auflage, Piper Verlag GmbH, München.

4.2 Sekundärliteratur – gedruckte Quellen

Klein, Christian (Hrsg.) (2009): *Handbuch Biographie: Methoden, Traditionen, Theorien*. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart, Weimar.

Kluge, Volker (2005): „Lebensläufe von Sportlern und Sportfunktionären zwischen Sport, Politik, Kultur, Medien und Gesellschaft – Eine kurze Geschichte von Sport-Autobiographien“. BIOS, Jg. 18, Heft 2 © Verlag Barbara Budrich

Ohlsson, Anders (2003): ”Berättelser om idrottshjältar: exemplet Gunder Hägg”. Växjö Universitet.

Whannel, Garry (2002): *Media Sport Stars. Masculinities and moralities*. Routledge, London.

4.3 Sekundärliteratur – Internetquellen

Davis, John (2012): *The Olympic Games Effect: How Sports Marketing Builds Strong Brand*. John Wiley & Sons Inc.

https://books.google.se/books?hl=de&lr=&id=M7ucZ3ZaG5EC&oi=fnd&pg=PT11&dq=eddie+the+eagle&ots=KbHpvpzgzRT&sig=bRvpkkFayHAe8Su1Skd8e3_8K3Y&redir_esc=y#v=onepage&q=eddie%20the%20eagle&f=false (Abrufdatum 01.06.2019)

Douglas, Kitrina, und Carless, David (2014): *Life Story Research in Sport : Understanding the Experiences of Elite and Professional Athletes Through Narrative*. Routledge. ProQuest Ebook Central.

<http://ebookcentral.proquest.com/lib/dalarna/detail.action?docID=1899812> (Abrufdatum 21.05.2019)

Dudenredaktion (o. J.): „Authentizität“ auf Duden online.

URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Authentizitaet> (Abrufdatum: 03.06.2019)

Fetz, Bernhard (2009): *Die Biographie – Zur Grundlegung ihrer Theori*. Walter de Gruyter.

https://books.google.se/books/about/Die_Biographie_Zur_Grundlegung_ihrer_The.html?id=Vxdh5qIJHwoC&printsec=frontcover&source=kp_read_button&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false (Abrufdatum 21.05.2019)

Spitaler, G. (2004): *Echte Skistars: zur Vorstellung der "authentischen Vertretung" in österreichischen Wintersportdiskursen*. SWS-Rundschau, 44(2), 132-150 (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-165027>) (Abrufdatum: 2019-06-02)

Smith, Maureen (2014): *Sports Biographies*. In Riess, Steven A., 2014: *A Companion to American Sport History*. John Wiley & Sons, Incorporated, S. 634-656 <https://ebookcentral.proquest.com/lib/dalarna/reader.action?docID=1652086> (Abrufdatum 2019-06-02)

Trittel, Katharina (2018): *Hermann Rein und die Flugmedizin: Erkenntnisstreben und Entgrenzung*. Verlag Ferdinand Schöningh.
https://books.google.se/books?hl=de&lr=&id=zDh3DwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Biografie+w%C3%BCrdigkeit+sport&ots=o9A1YVB93o&sig=iLPhIy7SVWTjAzvRP9fBBoS6QjI&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false (Abrufdatum: 2019-05-30)

Valdés, Mario J. und Paul Ricoeur (1991): *A Ricoeur Reader: Reflection and Imagination*. University of Toronto Press.
<https://ebookcentral.proquest.com/lib/dalarna/reader.action?docID=4669624> (Abrufdatum: 2019-06-02)

4.4 Internetquellen

Literaturagentur Brinkmann. <http://www.literaturagentur-brinkmann.de/Autoren/joerg-heinrich.html> (Abrufdatum 28.05.2019)

Tagesanzeiger. <https://www.tagesanzeiger.ch/stichwort/autor/rene-stauffer/s.html>

(Abrufdatum 28.05.2019)

Verlag die Werkstatt. <http://www.werkstatt-verlag.de/?q=9783730702772>

(Abrufdatum 28.05.2019)